

Schönow diskutierte mögliche Schließung von Haltepunkten

24. August 2013 von [Onlineredaktion](#):

Hans Leister, Bereichsleiter vom VBB referiert vor den Gästen (Foto: A.M.)

Schönow/Oder-Welse (Onlineredaktion) Am Freitagabend hatten sich rund 50 Einwohner des Passower Ortsteils Schönow sowie Anlieger angrenzender Ortschaften wie Casekow oder Tantow zusammengefunden um mit Vertretern aus Politik und Bus- und Bahnkreisen über die ungewisse Zukunft der an der Bahnstrecke Angermünde – Stettin gelegenen Haltepunkte in einen offenen Dialog zu treten.

Mit dabei waren u.a. die Bundestagsabgeordneten Sabine Stüber (LINKE), Jens Koeppen (CDU), Mike Bischoff als Landtagsabgeordneter der SPD, Sven Korschin von der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft (UVG), Andreas Schwarze vom Fahrgastverband Pro Bahn e.V. sowie Hans Leister als Bereichsleiter ÖPNV beim Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB). Auch waren Tantows Bürgermeister Meincke sowie sein Kollgene Henke aus Passow anwesend und der Einladung des Schönower Ortsbeirates gefolgt. Lediglich die Bürgermeisterin von Casekow sowie der Amtsdirektor von Oder-Welse war verhindert, Frank Gotzmann der Direktor des Nachbaramt Gatz (Oder) hingegen anwesend genau so wie zahlreiche Medienvertreter.

Nachdem zu Beginn der Diskussion ein Hauch von Wahlkampfstimmung beim CDU-Abgeordneten Koeppen aufkam und die Anwesenden rund 50 Besucher lieber Taten anstatt vielversprechende Worte erwarteten gelang schließlich dann doch noch eine rund 2-stündige Diskussion. Angesprochen wurden die überhöhten Stationsgebühren genau so wie eine mögliche Busalternative, künftige Bedarfshalte oder der Zeitplan für den Ausbau der maroden Bahntrasse. Einen interessanten wenn auch im Publikum eher unbeliebten Vorschlag machte Herr Leister vom VBB indem er darauf aufmerksam machte das bei den künftigen Ausbauarbeiten an der Bahnlinie "ganz nebenbei" durch den für die Baufahrzeuge benötigten Zufahrtsweg eine neue Straße nach Passow entstehen könnte und davon alle profitieren.

Andreas Schwarze von Pro Bahn stellte dem Bundestagsabgeordneten Koeppen mehrmals die Frage warum denn über 16.000 Euro Stationsgebühren pro Jahr vom Staatskonzern verlangt würden für die Untarhaltung des Haltepunkt Schönow, dieser wich jedoch den Fragen gekonnt aus und verwies immer wieder auf den Bundesverkehrswegeplan und das dort der Ausbau (anfangs ein- später zweigleisig und die Elektrifizierung vorgesehen sein). Landtagsabgeordneter Bischoff stimmte ein, auch er verlangte das das System grundlegend überarbeitet werden müssen und Stationsgewinne in Investitionen fließen müssten anstatt Konzerngewinne. Frau Stüber erklärte sich, sie habe mehrmals Anfragen in dieser Sache an die Bundesregierung gestellt, diese verwies jedoch immer wieder darauf das sie sich in das Handeln der DB und ihrer Tochterunternehmen nicht weiter einmischen werde.

Zahlreiche Veranstaltungsgäste kritisierten die Lage der einzelnen Züge tagsüber, so habe man keine Chance vor 8 Uhr Stettin mit dem Zug zu erreichen oder selbst in Berlin wäre man allerfrühestens kurz vor 8 Uhr, was wiederherum zu spät sei um beispielsweise Anschlusszüge zu erreichen.

Immer wieder machten Bürger als auch Vertreter der Kommunen während der Veranstaltung aufmerksam das die Triebwagen zwischen Angermünde und Stettin teilweise überfüllt seien und fragten sich weshalb es keinen einzigen Fernverkehrszug mehr auf der Trasse gäbe. Doch bei den Zuggattungen wie InterRegio oder InterCity liegt die Verantwortung klar bei der BUNDES(!)Bahn und nicht beim Aufgabenträger für den Regionalverkehr dem VBB.